

Apfelwickler (*Cydia pomonella*) und Traubenwickler (*Lobesia botrana* und *Eupoecilia ambiguella*), Schlüsselschädlinge des Kern- bzw. Weinbaus: gezielte Kontrolle im Spannungsfeld von Befallsdruck, Kosten, Resistenzproblemen und Produktionsrichtlinien

F. POLESNY

Die überwiegende Mehrzahl aller Insektizidanwendungen richtet sich im Kernobstbau gegen den Apfelwickler (*Cydia pomonella*) bzw. im Weinbau gegen den Traubenwickler, der als Einbindiger Traubenwickler (*Eupoecilia ambiguella*) und als Bekreuzter Traubenwickler (*Lobesia botrana*) auftreten kann.

In Österreich sind beide, in der Biologie weitgehend ähnliche Arten anzutreffen. Da es sich um Fruchtschaderreger handelt, liegt die wirtschaftliche Schadschwelle niedriger (2%). Beim Apfelwickler ist es der direkte Ausfall an Früchten (Erntemenge) der den Schaden darstellt, beim Traubenwickler führen die durch

den Fraß der zweiten Raupengeneration an den Beeren entstandenen Verletzungen zu vermehrter Fäulnis, was sich negativ auf die Weinqualität auswirkt. Dies bedingt auch bei bereits äußerst geringem Befallsdruck die Notwendigkeit einer gezielten Wicklerbehandlung. Nur bei einer Negativprognose kann gänzlich auf Behandlungen verzichtet werden.

Der Befallsdruck kann nur relativ bzw. retrospektiv aus dem Vorbefall abgeschätzt werden. Warndienste sind eine unverzichtbare Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung dieser Schaderreger, insbesondere bezüglich der Terminisierung. Die Zahl der notwendigen Be-

handlungen ergibt sich aus der Anzahl an Generationen am Standort, Witterungsverlauf, der Wirkungsdauer der eingesetzten Präparate und dem Befallsdruck. Weitere Elemente sind ein gezieltes Antiresistenzmanagement, Erntezeitpunkt (besonders im Kernobst, Sortenunterschiede), Kosten für die einzelnen Behandlungsmaßnahmen und die Einschränkungen durch Produktionsrichtlinien (z.B. Integrierte Produktion).

Diese Faktoren im Zusammenwirken mit den eingesetzten Pflanzenschutzmitteln haben Auswirkungen auf die zu erwartenden Pflanzenschutzmittelrückstände am Erntegut.

Autor: Dr. Fritz POLESNY, Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit GmbH, Institut für Phytomedizin, Spargelfeldstraße 191, A-1226 WIEN



